



Das

» BERNHARD LANGER

# Masters wird jede

Bernhard Langer über seinen 40. Start beim Traditionsturnier, Schmerzen und den Gang zum Arbeitsamt



1993 gewann Bernhard Langer das Masters in Augusta zum zweiten Mal

# schwie

— Von **Steven Jörgensen**

**SPORTBILD:** Herr Langer, Sie nehmen ab diesem Donnerstag (live bei Sky) zum 40. Mal am Masters in Augusta (USA) teil, vor 30 Jahren gewannen Sie das wichtigste Golfturnier der Welt zum zweiten Mal. Wo bewahren Sie Ihr grünes Siegersakko auf?

**BERNHARD LANGER (65):** Direkt nach dem Sieg durfte ich es für ein Jahr mitnehmen. Danach bleiben alle Sakkos im Clubhouse. Wenn sich ein Mitglied für einen Besuch anmeldet, wird das Sakko in seinen Spind gebracht.

**Wie ist das Gefühl, wenn Sie es anziehen?**

Da kommt sofort die Erinnerung an die Siege 1985 und 1993 hoch und auch das Bewusstsein, dass ich als Ehrenmitglied lebenslanges Spielrecht habe. Den Sieg 1993 werde ich nie vergessen, weil er auf einen Ostersonntag fiel und ich gläubiger Christ bin. An diesem Tag feiern wir die Auferstehung von Jesus Christus.

**Als Sie Ihren 45. Turniersieg auf der Champions**

**Tour – ein Rekord – errangen, hatten Sie einen Bibelvers dabei. Ein Ritual?**

Ja, seit vielen Jahren. Morgens lese ich in der Bibel. Wenn ich einen passenden Vers finde, schreibe ich mir diesen auf und stecke ihn mir in die Hosentasche. Mein Gedächtnis ist leider nicht so gut (*lacht*). Den kann ich jederzeit auf dem Golfplatz lesen und meditieren. Bei diesem Turnier in Naples war es aus dem Buch der Sprichwörter, Kapitel 3, Vers 5 und 6.

**Was haben Sie sich für das Masters vorgenommen?**

Es ist weiter mein Ziel, vorn mit dabei zu sein. Das wird natürlich jedes Jahr schwieriger, denn ich werde in meinen Schlägen etwas kürzer, und die Jungs werden alle länger. Es gibt kaum einen auf der Tour, der nicht vom Abschlag über 280 Meter schlägt. Ich liege bei 250 Meter. Das sind bei jedem Abschlag schon mal 30, manchmal

bis zu 45 Meter. Sie schlagen dann z. B. ein Eisen 7 und ich ein Eisen 4 ins Grün, ein großer Nachteil auf den harten Grüns in Augusta.

**Sie spielen seit gut 50 Jahren. Als Sie damals die Schule beendeten, war für Sie klar, dass Sie im Golf aktiv sein wollten?**

Ich war 15 Jahre alt.

Nach der Schule musste ich natürlich irgendetwas arbeiten. Also fuhren meine Eltern und ich zum Arbeitsamt. Der Mann dort fragte: „Junger Mann, was willst du denn tun?“ Ich erwiderte: „Golfprofi“ oder Golflehrer. Da guckte er ganz verdutzt. Das habe er noch nie gehört.

**Wie ging es weiter?**

Er erkundigte sich und teilte mir mit, dass das in Deutschland kein offiziell anerkannter Beruf sei. Er empfahl mir, etwas anderes zu machen, aber ich wollte unbedingt im Golfsport tätig sein. Meine Eltern waren natürlich ein wenig besorgt. Golfen war damals ein Sport für wohl-

habende Leute in privaten Golfclubs. Aber ich habe gesehen, wie der Golflehrer in Augsburg seinen Beruf ausübte und empfand diesen Job für mich als viel passender, als zum Beispiel im Büro zu arbeiten. Schließlich bekam ich ein Angebot vom Münchner Golfclub, den Rest kennen wir.

**Wie schaffen Sie es, mit 65 noch so fit zu sein?**

Zum einen ist es ein gottgegebenes Talent. Zum anderen harte Arbeit an meinem Spiel und meinem Körper. Unsere vier Kinder sind aus dem Haus, somit habe ich jetzt mehr Zeit als vor 20, 30 oder 40 Jahren. Klar: Ich könnte mich zur Ruhe setzen, aber warum? Ich bin weiter einer der Besten auf der Champions Tour, und der Sport macht mir vor allem im Wettkampf viel Spaß. Es ist ein schönes Leben!

**Der Amerikaner Fred Funk nennt Sie die „Maschine“!**

Im Englischen ist es wohl ein Kompliment. Denn Menschen machen Fehler, beim Denken oder im Handeln. Maschinen funktionieren. Ich fühle mich aber nicht als Maschine. Fred scherzt immer: Ma-

„Auf dem Golfplatz meditiere ich in Pausen mit einem Bibelvers“

# d es Jahr eriger

Bernhard Langer ist seit 1976 Profi und gewann 119 Turniere. Aktuell spielt er auf der Champions Tour für Golfer ab 50

schinen rosten nicht, und du scheinbar auch nicht! Es geht immer weiter!

### Worauf müssen Sie körperlich besonders achten?

Seit vielen Jahren tun die Knie weh. Die linke Schulter ist nicht gut. Ich habe mich ja mit 19 Jahren bei der Bundeswehr schwer verletzt: ein Ermüdungsbruch und ein Bandscheibenvorfall im unteren Rücken. Meine Halswirbel sind auch nicht optimal. Ich kann mich 15 bis 20 Grad weniger nach links drehen als die meisten Menschen – zum Teil auch nach rechts. Aber ich habe einen guten Freund und Arzt, der mir sehr hilft.

### Wie hat es Ihr Training verändert?

Ich kann wegen meiner Schultern keine schweren Gewichte mehr heben. Ich mache das, was ich noch kann – nicht das, was ich möchte. Drei Stunden, bevor ich abschlage, mache ich ein einstündiges Fitnessprogramm mit Gymnastik und Dehnübungen. Meist auch noch 20 bis 30 Minuten am Abend nach der Golf-einheit.

„Ich kann mich 15 bis 20 Grad weniger drehen als andere Menschen“

### Tiger Woods wird Ende 2025 50 Jahre alt und könnte dann auf der Champions Tour spielen. Wird es dann noch zu Duellen mit Ihnen kommen?

Ich weiß nicht, ob Tiger Woods sofort bei uns mitspielt oder ob er überhaupt noch Golf spielen wird. Sein Körper ist ja leider sehr verbraucht. Ich hoffe aber, dass es der Fall sein wird.

### Wie ist Ihre Planung?

Ich habe immer gesagt: Wenn ich gesund bin, Erfolg habe und es Spaß macht, spiele ich weiter. Erst wenn eines davon fehlt, wird es Zeit aufzuhören.

### Haben Sie sich ausgemalt, wie Ihr Leben nach der Golf-Karriere aussehen könnte?

Klar! Inzwischen haben wir vier Enkelkinder, vielleicht werden es noch mehr. Mir macht es viel Freude, meinen Kindern zu helfen. Außerdem interessiert mich mein Glaube sehr. Es kann sein, dass ich mich dort mehr engagiere, zum Beispiel bei Charity-Events.

